

oder orangefarbenen Mittelflecken der Vorderflügel beschrieben, aber nicht benannt. Sie verdient einen Eigennamen. Wenn aber Tutt auch hier wieder je nach Zahl und Ton dieser Fleckchen eine Anzahl neuer Namen vorschlägt, so ist das eine Spielerei ohne Anspruch auf Wissenschaftlichkeit. — Die *bellus*-Form ist übrigens ein Anklang an teils typische, teils mehr aberrative gelbe Vorderflügel-flecke, wie sie sich bei den ♀♀ einer ganzen Anzahl asiatischer *Zephyrus*-Arten finden.

b) *F. iberica* Staudinger-Rebel (Catalog 1901. p. 71), eine nur durch die hell gelblich-graue Unterseite abweichende spanisch-portugiesische und nordafrikanische Form (Seitz. T. 74. d.)

c) *F. latifasciata* m. (Mittlil. schweiz.-entom. Ges. 1903. p. 24). Ein ♀ aus Reichenhall, in meinem Besitz, zeigt die helle Querlinie der Hinterflügel in eine bis 3 mm breite, glänzende, weiße Binde verwandelt. (Fortsetzung folgt.)

Die Blattschneider-Ameisen Südamerikas.

— Von Curt von Graumannitz. —

In den Ansiedlungsgebieten Brasiliens hatte ich oft Gelegenheit, die dort überall vorkommenden Trag- und Schleppameisen zu beobachten und mich von ihrem den Pflanzungen so überaus schädlichen Treiben zu überzeugen. Vor allem sind es folgende drei Arten: *Atta descigera*, *Atta coronata* und *Atta hystrix*, die in den Gärten und Feldern besonders verheerend auftreten. Außer vorgenannten Arten gibt es noch eine Anzahl anderer Ameisengattungen, die in gleicher Weise mehr oder weniger schädlich auftreten. Die meisten von ihnen verrichten ihr Vernichtungswerk nur bei Tage, doch gibt es wiederum auch Arten, die nur nachts ihren Bau verlassen.

Gewöhnlich bemerkt man zuerst auf den Wegen und Straßen, die von den Ameisenzügen gekreuzt werden müssen, daß die Blattschneider-Ameisen beim Plündern der Bäume oder der Pflanzungen sind. Ein gut geglätteter Pfad zieht sich über den Weg, der nur so von Ameisen wimmelt. Eine Abteilung schleppt Blattstückchen bis zur Größe eines Zehnpfennigstückes fort; jede Ameise trägt ein solches Blattstückchen, indem sie es mit den Kinnbacken festhält und über den Kopf erhebt. In entgegengesetzter Richtung eilen andere ledige Ameisen schon wieder zurück, um neue Blattstückchen abzuschneiden und ebenfalls nach dem Bau zu schleppen.

Folgt man nun diesen leergehenden Ameisen, so gelangt man schließlich dahin, wo die Ameisen ihr Zerstörungswerk vollführen. An jungen Bäumen oder niedrigen Sträuchern laufen sie hinauf. Dort machen sie erst an den äußersten Zweigspitzen Halt und beginnen nun mit ihren scharfen, scherenartigen Mandibeln aus den Blättern in geschickter Weise kreisrunde, ovale oder auch unregelmäßig geformte Stücke auszuschneiden, indem sie sich dabei um ihre Hinterfüße als Mittelpunkt drehen. Noch dann, wenn das Stück schon fast abgeschnitten ist, sitzt die Ameise darauf, sodaß man meint, sie würde zusammen mit dem abgeschnittenen Blattstücke zur Erde fallen; doch dies geschieht nicht. Mit einem Fuße hält sie sich am Blattstiele oder sonstwo fest, während sie das abgeschnittene Blattstückchen mit den Kinnbacken faßt; sie richtet sich nun schnell wieder auf, packt das Blattstückchen mit den Mandibeln, und schon ist sie mit den anderen auf dem Wege, um ihre Last nach dem Neste zu bringen. Den ganzen Tag über hält das Zerstörungswerk an,

und in kurzer Zeit ist eine große Anpflanzung kahl und leer gefressen; von den meisten Blättern sind dann nur noch die stärksten Blattrippen übrig geblieben.

Folgt man dem Ameisen-Pfade nun wieder rückwärts, so gelangt man am Ende desselben zu dem Bau. Unterwegs kommen von beiden Seiten weitere Pfade hinzu, jeder wimmelnd von fleißigen Arbeitern. Oft muß man mehrere hundert Meter weit einen solchen Pfad verfolgen, bevor man das Nest erreicht. Auch ist es meist nicht so einfach, ihn in seinen vielfachen Windungen durch das Gestrüpp des Urwaldes zu verfolgen; stellenweise läuft der künstlich angelegte Pfad sogar unter der Erdoberfläche hin. Kleine Bäche werden auf umgestürzten Baumstämmen oder unter geschickter Benutzung von darüberhinwachsenden Lianen überschritten. Am Ende kurz vor dem Neste ist ein solcher Ameisenpfad oft bis 10 cm breit und wimmelt nur so von geschäftig hin- und hereilenden Ameisen.

Verfolgt man die Tragameisen bei ihrer Arbeit und auf dem Wege bis zum Neste, so kann man sehr interessante Beobachtungen machen. Zunächst beugt die Ameise, um das bereits abgeschnittene Blattstückchen aufzuladen, den Kopf stark nach unten an den Leib heran, dann erfaßt sie mit den Kinnbacken das mittels der Vorderbeine auf die hohe Kante gestellte Blattstückchen und bringt darauf den Kopf wieder in die gewöhnliche Lage, sodaß nun also die Last, von den Kinnbacken gehalten, über dem Körper der Ameise schwebt. Dabei wird das Blattstück, das oft 3 bis 4 mal so lang ist, als der ganze Körper der Trägerin, so geschickt gepackt, daß der Schwerpunkt immer genau über dem Kopfe zu liegen kommt. Mit dieser Bürde macht sie sich sofort auf den Weg nach der gemeinsamen Straße, auf der sie dann immer mit gleicher Geschäftigkeit und Geschwindigkeit dahineilt, ganz gleich, ob sie hierbei steil aufwärts oder abwärts klettern muß. Kommt einmal eine Stelle, wo ein Zweig dicht über dem Boden liegt, der wohl für die leergehenden Tiere kein Hindernis bildet, aber einer mit ihrer Last hochbeladenen Ameise nicht genügend Raum zum Passieren läßt, so läuft sie mit ihrer Last suchend hin und her, bis sie endlich einen Durchschlupf gefunden hat. Ist keine solche Öffnung vorhanden, so legt sie sich manchmal ganz und gar auf die Seite und macht die mannigfaltigsten Versuche, bis es ihr schließlich gelingt, an einer Stelle durchzukommen. Niemals wird man bemerken können, daß eine Ameise dabei ihre Last fallen läßt. Das Blattstückchen wird so fest gehalten, daß, wenn man es mit einer Pinzette hochhebt, immer gleichzeitig auch die Ameise mit emporgehoben wird. (Schluß folgt)

II. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales.

— H. Kiefer. —

(Fortsetzung.)

- Amphidasis betularia* L. Admont a. L. ♂ ♀ n. selten VI., VII. M. VIII. 1 ♂ vom 22. VIII. ist sehr dunkel bestäubt: trans. ad ab. *insularis* Th.-Mieg. (K.)
St. Lorenzen i. P. 1 ♀ VII. (leg. P. Bonifaz.)
- Boarmia secundaria* Schiff. Steir. Ennstal (G.)
Umgeb. v. Haus: Eichberg, beim Weißenbach A. VIII. (Preiß.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Graumnitz Curt von

Artikel/Article: [Die BlattschneiderAÄmeise Südamerikas. 233](#)